

3-Tages Fahrt 2011 (26. bis 28. August 2011)

Schon im Vorfeld hatte sich abgezeichnet, dass sich die Beteiligung in Grenzen hält. Schlussendlich waren wir 5 Personen und 4 Motorräder, so konnte auf eine Reservation der Unterkunft verzichtet werden.

Howald's und Aschi trafen sich um 8.Uhr am Bahnübergang in Bolligen. Der nächste Treffpunkt war der erste Kreisel in Sursee, wo Margrith und Andy zu uns stiessen, nun waren wir komplett. Bei wolkenlosem Himmel kurvten wir durch den Kanton Zug dem Zrünihalt entgegen. Nach dieser kurzen Pause fuhren wir weiter über die Schindellegi und den Rapperswiler Seedamm. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Temperaturen noch angenehm.

Von da aus zogen wir weiter über den Ricken nach Wattwil und weiter durchs schöne Toggenburg. Unterwegs in diesem schönen Tal, musste Bruno blitzartig anhalten, Annemarie wurde von einer Wespe in die Wange gestochen. Nach einem kurzen erste Hilfestopp setzten wir die Reise fort. In Neu St. Johann bogen wir in Richtung Schwägälp ab und in Bereregg, am Fuss des Säntis, machten wir unseren Mittagshalt. Bei wolkenlosem Himmel und orkanartigem Wind genossen wir das Mittagsmahl auf der Sonnenterrasse. Die Getränke mussten wir aus dem Fläschli trinken, da die Wirtin Angst hatte es könnte die Gläser wegblasen.

Um 14.30 ging's weiter Richtung Dornbirn. Obschon das Verkehrsaufkommen an der Grenze gering war, lief uns der Schweiss über alle Backen. Das Thermometer zeigte gerade mal 35 Grad an. Kurz nach Lingenau, zog es uns in eine kühle Gartenwirtschaft. Auch hier hatten wir mit den Attacken der Wespen zu kämpfen. Bis dahin war die Backe von Annemarie noch nicht allzu sehr angeschwollen. Nachdem sich alle wieder etwas abgekühlt hatten, setzten wir zum letzten Stück der heutigen Etappe an. Über Balderschwang und die Schönberger Ach erreichten wir unseren Zielort Oberstorf. Gleich am Dorfeingang befindet sich die unbemannte Touristikstation wo über ein elektronisches System die Hotelkapazitäten eingesehen werden können. Nachdem wir uns 2-3 Hotel gemerkt hatten, machten wir uns auf die Suche. Nach ein paar Anläufen, das Eine war besetzt das Andere zu teuer, wurden wir fündig. Im Hotel Garni Bergidyll, am Dorfrand, fanden wir alle ein schönes Zimmer inkl. einem gedecktem Parkplatz für die Motorräder. Dies war ja wichtig, weil für Samstag Schnürrregen angesagt war. Nach intensivem Duschen trafen wir uns um 19.00 vor dem Hotel um eine schöne Gartenwirtschaft zu suchen. Unweit von unserer Unterkunft steht das Hotel Adler mit einer prächtigen Gartenterrasse. Nicht nur die Terrasse war schön, auch das Essen und der Service war vorzüglich. Gut genährt und zufrieden schlenderten wir durch den Dorfkern und besuchten noch ein zwei Bar's. So gegen 23 Uhr zog es uns endgültig in Richtung Bett.

Das Wetter am Samstagmorgen war schlichtweg zum vergessen, es war grausam kalt und „schiffte“ in Strömen. Das Programm war klar, lädele, lädele, lädele. Um halb drei liess dann der Regen etwas nach, und wir konnten noch ein wenig die Füsse vertreten. In der Zwischenzeit war die Backe von Annemarie stetig gewachsen und ein Besuch im Spital oder bei einem Arzt war unumgänglich. Im Spital angekommen, wurde sie sofort in der Notfallstation einquartiert und verarztet. Die erste Prognose war, im Spital übernachten, was dann letztendlich nicht nötig war. Bis um 21.00 hatte sich die Entzündung soweit zurückgebildet, dass ein Ausstritt aus dem Spital auf eigenes Risiko genehmigt wurde. Als Annemarie bei uns im Adler eintraf, waren wir gerade im Begriff das Dessert zu bestellen. Annemarie hatte im Spital nur ein Kaffee-complet erhalten und genehmigte sie sich nun

gerne auch ein Dessert. Kurz darauf zogen sich Bruno und Annemarie ins Hotelzimmer zurück. Wir übrigen kreisten noch etwas im Dorf herum ehe wir uns ins Bett begaben.

Am Sonntagmorgen herrschte wieder prächtiges Herbstwetter, die Temperaturen waren noch tief, aber der Blick zum Himmel war beruhigend. Nach einem üppigen Frühstücksbuffet ging's an's Packen. Über Nacht hatte sich Annemarie's Backe weiter zurückgebildet, das aufsetzen des Helm's bot keine Schwierigkeit. Kurz nach 9 Uhr ging's los. Bis Lingenau fuhren wir dieselbe Strecke wie bei der Anreise. Nun bogen wir links ab nach Egg über Mellau und Damüls. Auf der Passhöhe Fontanella (1500m), genehmigten wir uns einen heissen Kaffee. Das Wetter zeigte sich wieder von der allerschönsten Seite, doch an den schattigen Stellen auf der Passhöhe lag immer noch ein wenig Schnee vom Vortag. Kurz nach 11 Uhr fuhren wir weiter. Trotz schönem Sonntagswetter hatte es nicht viel Verkehr, so konnten wir die Grenze in Feldkirch problemlos passieren. Unsere Fahrt ging nun weiter Richtung Walensee. In Tübbach steuerte Andy eine sonnige Gartenwirtschaft an. Da es dem Restaurant an Personal mangelte, dauerte alles etwas länger. Sogar dem Blätterliwasser war die Kohlensäure schon entgangen. Die Getränke wurden aber dann anstandslos ersetzt. Beim Bezahlen gab's dann noch die bekannten Rechnungsprobleme. Kurz nach 14 Uhr ging's weiter dem Walensee entlang über Mollis nach Siebnen und weiter über die Sattelegg und den Sihlsee. Auf der Strecke nach Zug besuchten wir das schon zur Tradition gewordene Restaurant am Ägerisee. Annemarie war nun nicht mehr viel anzusehen, die Geschwulst bildete sich weiter zurück. Nun mussten wir uns beeilen, wenn wir noch zu einer vernünftigen Zeit zu Hause sein wollten. So führte uns Andy weiter über Cham und Sempach nach Sursee. Nach einem kurzen Tankstopp verabschiedeten wir Andy und Margrith. Bruno, Annemarie und ich nahmen die letzten km über Huttwil und dem Krauchtal unter die Räder. Um 19 Uhr überquerten wir den Felsenauviadukt, es war das einzige Autobahnteilstück, das wir in den letzten drei Tagen befahren haben.

Zum Schluss bleibt mir noch der Dank an Andy, der die Tour geführt hat, und dem MCB der die Getränke beim Nachtessen finanzierte.

Aschi Maurer